

Özlem Zimmermann (geb. Akakoglu), Schwerpunkt Prävention und Rehabilitation, Abschlussjahr 2016



Von wann bis wann haben Sie an der Ostfalia Ihren Master absolviert? Aus welchem BA kommen Sie bzw. welchen BA haben Sie zuvor absolviert?

Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit an der Ostfalia (2011-2013) sowie dem daran angeschlossenen Anerkennungsjahr für die staatliche Anerkennung, absolvierte ich von 2014 – 2016 den Master mit dem Schwerpunkt Rehabilitation und Prävention.

Aus welchen Gründen haben Sie sich damals für das Masterstudium an der Ostfalia entschieden (Motivation)?

Während meines Anerkennungsjahres als Teamleitung in einer Seniorentagesstätte der Lebenshilfe in Braunschweig stieg in mir das Bedürfnis auf, die sozialarbeiterischen Grundlagen aus meinem Bachelorstudium zu vertiefen. Mein Interesse am diesem Masterstudium wurde besonders durch die Kombination aus den Themenfeldern Prävention und Rehabilitation, Management und Forschung geweckt. Somit war die Möglichkeit gegeben, die Bereiche Gesundheit und Rehabilitation aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Als besonders ansprechend empfand ich dabei den Forschungsaspekt. Zudem fand ich es hilfreich, dass ich bereits den Bachelor an der Ostfalia absolviert habe und mir dadurch vieles bekannt war.

Welcher Bereich des Studiums war für Sie am anregendsten (Forschungsbericht, Masterarbeit, Interessen, Fachtagungen, Exkursionen, etc.)?

Das Zusammenspiel aus Theorie und Praxis war sehr ansprechend. Durch Exkursionen konnten bestimmte Inhalte greifbarer gemacht werden. Auch wurden wertvolle Kontakte geknüpft, die als Kooperationen für meine spätere Masterarbeit sowie meine anschließenden beruflichen Tätigkeiten dienen.

Als eine persönliche Bereicherung habe ich eine Exkursion nach Helsinki empfunden, dort habe ich intensive Einblicke in die internationale Soziale Arbeit bekommen.

In welchem Beruf sind Sie nun angekommen und war der Master dafür relevant?

Derzeit befinde ich mich in der Weiterbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Der Masterabschluss war insofern relevant, als dass das Ausbildungsinstitut diesen als Voraussetzung angegeben hat. Im Rahmen dieser Weiterbildung bin ich in der Psychotherapieambulanz der TU Braunschweig tätig.

Was hilft Ihnen aus Ihrem Studium bei Ihrer Tätigkeit? Welche Tipps würden Sie für Studierende bzw. Studieninteressierte weitergeben?

Der Master kommt in meiner derzeitigen Tätigkeit mit seinen vielfältigen Inhalten zum Tragen. Dadurch habe ich vertiefende Kenntnisse insbesondere in den Bereichen Recht, Prävention, Gesprächsführung, Entwicklungspsychologie sowie der empirischen Sozialforschung erworben, die mir für meine jetzige Tätigkeit von Nutzen sind. Insbesondere die Inhalte aus den Statistikseminaren haben dazu geführt, ein besseres Verständnis für psychologische Testverfahren zu erlangen, welches in der Tätigkeit als Psychotherapeutin unerlässlich ist.

Zukünftigen Studierenden des Masterstudienganges möchte ich als Tipp weitergeben, sich auf die facettenreichen Studieninhalte einzulassen und die vielen Kontaktmöglichkeiten während der Exkursionen wahrzunehmen. Es ist zudem förderlich, eine offene Haltung gegenüber den unterschiedlichen Aspekten, die im Master vermittelt werden, zu haben, um so die breiten beruflichen Möglichkeiten, die die Soziale Arbeit bietet, kennenzulernen.

Welche persönlichen Ziele haben Sie für Ihre Zukunft?

Für meine berufliche Zukunft möchte ich weiterhin als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin tätig sein und strebe dafür die Eröffnung einer eigenen psychotherapeutischen Praxis an. Ferner möchte ich, wie bisher, Theorie und Praxis miteinander verbinden und über meine derzeitigen Lehraufträge hinaus, als Dozentin tätig sein.